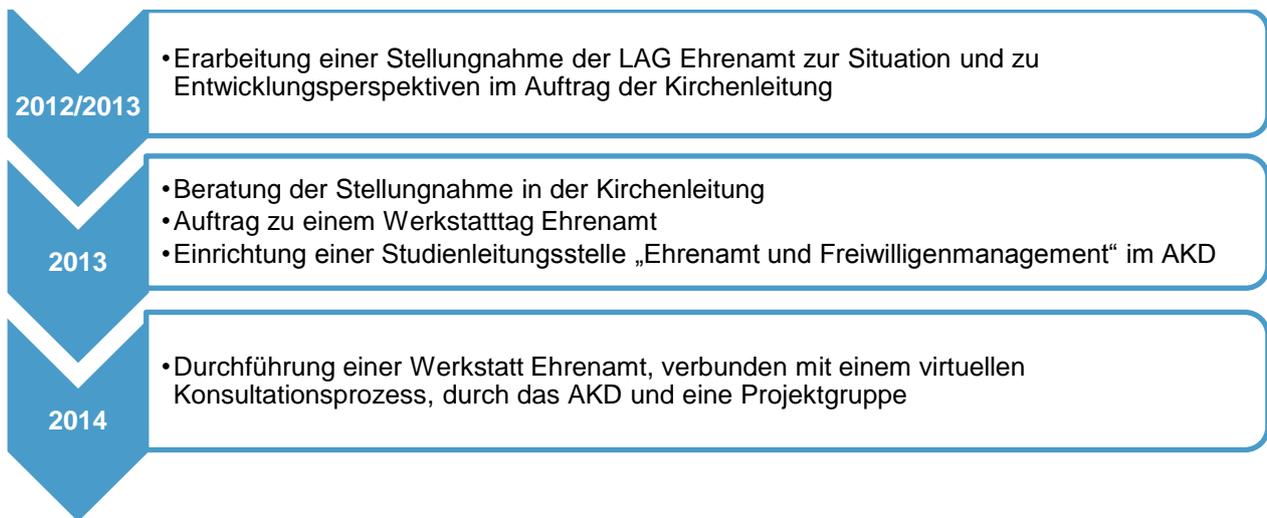


# Mutig verbessern: Wie geht es weiter mit dem Ehrenamt in der EKBO?

Zwischenbericht der AG Ehrenamt im AKD

Die AG Ehrenamt des AKD<sup>1</sup> hat unter der Leitung von Dr. Christiane Metzner, Studienleiterin für Ehrenamt im AKD, die Ergebnisse der bisherigen Prozesse der Ehrenamtsentwicklung gesichtet.

Seit 2012 wurde in der EKBO die Arbeit zum Thema Ehrenamt erneut intensiviert. Insbesondere folgende Schritte spiegeln das wider:



Dieser Zwischenbericht fasst den aktuellen Stand des Konsultationsprozesses zum Ehrenamt in der EKBO zusammen und nimmt die Ergebnisse aus den Diskussionsprozessen in der Landesarbeitsgemeinschaft Ehrenamt 2013 und der Werkstatt Ehrenamt Juni 2014 auf.

In Auswertung der Prozesse in den unterschiedlichen Ebenen stellten sich folgende Themen als Scharnierstellen für weitere Entwicklungen heraus:

1. **Ehrenamt in Aus-, Fort- und Weiterbildung**
2. **Umsetzung und Weiterentwicklung der bereits geltenden Leitlinien**
3. **Kommunikation zwischen beruflichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden**

---

<sup>1</sup> Mitglieder der AG Ehrenamt im AKD sind Ute Lingner, Christiane Metzner, Magdalena Möbius, Bernd Neukirch, Matthias Röhm, Matthias Spenn.

Die in der Grafik erwähnte Projektgruppe zur Vorbereitung der Werkstatt Ehrenamt bestand aus Sigrun Neuwerth, Friederike Pfaff-Gronau, Stefan Schult de Morais, Bettina Cordts, Ute Lingner, Christiane Metzner, Magdalena Möbius, Matthias Röhm.

## 1. Ehrenamt in Aus-, Fort- und Weiterbildung

Ein zentrales Thema in den Diskussionen war die Bedeutung des Themas Ehrenamt in Aus-, Fort- und Weiterbildung. In Anbetracht der großen Bedeutung von freiwilligem Engagement und Ehrenamt in der EKBO und für die EKBO spielt das Thema in Aus-, Fort- und Weiterbildung ehrenamtlicher und beruflicher Mitarbeitender eine vergleichsweise geringe Rolle. Bildungsakteure stehen vor der Herausforderung, freiwilliges Engagement und Ehrenamt in der Ausbildung beruflich Mitarbeitender und die Fortbildung/Qualifizierung Ehrenamtlicher als durchgängige Aufgabe in den Blick zu nehmen.

- Die Rückmeldungen ergaben einhellig, dass für die beruflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und hier vor allem Pfarrerinnen und Pfarrer eine Stärkung der Kompetenzen im Bereich Ehrenamt erforderlich ist, um Kooperationen zwischen beruflich und ehrenamtlich Mitarbeitenden erfolgreich ausgestalten zu können.  
Nach übereinstimmender Einschätzung sollte hierbei insbesondere die Ausbildung der Pfarrerinnen und Pfarrer kritisch in den Blick genommen werden: Dazu zählt auch, konkrete Praxiserfahrungen mit dem Thema zu ermöglichen und zu reflektieren.
- Betont wurde auch der Bedarf einer Neubewertung kirchlicher Ausbildungs- und Fortbildungsgänge im Hinblick auf die Zusammenarbeit bis hin zu einer gemeinsamen Qualifizierung und Zertifizierung (DQR) von beruflich Mitarbeitenden und (leitenden) Ehrenamtlichen. Es bedarf professioneller Unterstützungsstrukturen zur Begleitung und Qualifizierung Ehrenamtlicher und Beruflicher in Leitungsfunktionen. Ehrenamtlich Engagierte haben zudem Anspruch auf einen klaren und transparenten Auftrag.
- Eine zentrale Bedeutung wurde auch der Veröffentlichung von Angeboten zur Qualifikation für Ehrenamtliche in der EKBO beigemessen. Sowohl auf den Internetseiten der EKBO und des AKD als auch in vielen Internetauftritten von Kirchenkreisen und -Gemeinden kann noch stärker auf Qualifizierungsmaßnahmen und Unterstützungsangebote für Ehrenamtliche aufmerksam gemacht werden. Eine zentrale Bündelung aller Angebote in digitaler Form müsste auf der EKBO- wie auf der AKD Website kommuniziert werden.

## 2. Umsetzung und Weiterentwicklung der bereits geltenden Leitlinien

Als zentral für eine gute Weiterentwicklung des Ehrenamtes in der EKBO wurden immer wieder die bereits vorhandenen Rahmenbedingungen für Ehrenamtliche („Leitlinien“) in der EKBO genannt. Diese sind zu wenig bekannt, werden vielerorts kaum angewendet, ihr Potenzial wird zu wenig in Entwicklungen einbezogen, zugleich bedürfen sie einer Überprüfung im Blick auf aktuelle Entwicklungen und Tendenzen.

- Die Leitlinien bedürfen einer inhaltlichen Weiterentwicklung und Aktualisierung, beispielsweise bezüglich der seit 2012 aktualisierten Versicherungsrichtlinien. Die Weiterarbeit an den Leitlinien bedarf der Diskussion in einem vielstimmigen Kreis.
- Die geltenden Rahmenbedingungen und Regelungen für das Miteinander im Ehrenamt müssen stärker zielgruppengerecht aufbereitet und der breiten Öffentlichkeit besser zugänglich gemacht werden.
- In der Landeskirche sind ehrenamtlich Mitarbeitende in (Fortbildungs-)Gesetzen und anderen Regelsystemen der EKBO wesentlich stärker zu berücksichtigen. Insbesondere zur Fortbildung, Anerkennung und Unterstützung des Ehrenamts in der EKBO ist ein entsprechendes Gesetz zu erarbeiten. Dazu zählen auch entsprechende Standards für Verträge und Zertifikate sowie Regelungen zur Erstattung von Aufwendungen.

### 3. Kommunikation zwischen beruflichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden

Kommunikation in der evangelischen Kirche beruht auf einer lebhaften Mehrstimmigkeit. Miteinander ins Gespräch zu kommen war eine der Forderungen der LAG, die auch durch die Kirchenleitung unterstrichen wurde. Hierzu war die Werkstatt Ehrenamt 2014 bereits eine erste wichtige Wegmarke, Kommunikation besonders zwischen Beruflichen und Ehrenamtlichen, aber auch unterschiedlichen ehrenamtlich Engagierten zu ermöglichen. Um die wechselseitige Wahrnehmung von Interessen, Bedürfnissen und Lebenslagen als Grundhaltung sowohl von Ehrenamtlichen als auch beruflich Mitarbeitenden einzunehmen und einzuüben, ist ein erster Schritt getan. Zugleich ergaben sich folgende Impulse zur Weiterentwicklung:

- *Besser kommunizieren:* Das AKD unterstützt die Kommunikations- und Informationswege in der EKBO. Es entwickelt Fortbildungsangebote sowie Vernetzungs- und Unterstützungsstrukturen einschließlich der Darstellung von Beispielen guter Praxis, aber auch etwa eines zentralen jährlichen „Ehrenamtlichen-Kalenders“ mit einem Überblick über entsprechende Termine für das Jahr in der EKBO und ihren Untergliederungen.
- *Zeitgemäß kommunizieren:* Innerkirchliche Vorgänge sollen transparenter erläutert, über Medien der Dialog ermöglicht, Informationen zeitgemäßer und zugänglicher bereitgestellt, ehrenamtliche Arbeit besser oder überhaupt vernetzt werden, etwa durch Intranet, Foren, Plattform für Ehrenamtskoordination u.a. m.
- *Konkret kommunizieren:* Die Sprachfähigkeit mit Blick auf Kirchenfernere ist zu verbessern, zugleich sind auch nach ‚Innen‘ Zeichen zu setzen, etwa durch „Servicezeiten“ in kirchlichen Verwaltungsbereichen, um für die oft außerhalb üblicher Arbeitszeiten ehrenamtlich Tätigen ansprechbar zu sein.
- *Wahrnehmend kommunizieren:* Bei der Ausschreibung von Veranstaltungen, Fortbildungen, bei der Planung von Projekten oder Mitarbeitendenkonventen ist darauf zu achten, dass die Formulierung „Mitarbeitende“ Ehrenamtliche und Berufliche in gleicher Weise adressiert und anspricht.
- *Wertschätzend kommunizieren:* Unterstützung für das Ehrenamt üben Berufliche und Ehrenamtliche auch aus, indem sie auf Überlastung im Ehrenamt achten und so Frustration und Konflikte frühzeitig abbauen helfen.

## **Ehrenamt gestalten: Die nächsten Schritte**

Der Reformprozess der EKBO identifiziert das Feld Ehrenamt sowie das Miteinander ehrenamtlicher und beruflicher Mitarbeitender als eines der Kernthemen der Kirche. Die EKBO als lernende Organisation ist in der Lage, die Entwicklung ihrer Ehrenamtsbedingungen aktiv zu gestalten. Die folgenden Punkte zeigen mögliche Perspektiven und Schnittstellen auf.

### **Ehrenamtskoordination**

Die praktische Arbeit in Kirchengemeinden und Einrichtungen basiert wesentlich auf dem Engagement Ehrenamtlicher. Zugleich stellen Engagement und Ehrenamt in der Kirche eine wichtige Bildungsgelegenheit und Kontaktmöglichkeit mit der Kirche dar. Kirchengemeinden und Einrichtungen sind deshalb wesentlich darauf angewiesen, Ehrenamtliche zu gewinnen, systematisch zu begleiten, zu qualifizieren und zu unterstützen. Das bedarf einer systematischen Koordination. Die Grundausbildung Ehrenamtskoordination qualifiziert ehrenamtliche und berufliche Mitarbeitende für diese Aufgabe. Sie bedarf einer Überprüfung und Weiterentwicklung, um auf die sich permanent wandelnden Herausforderungen - etwa hinsichtlich der Beteiligung von Ehrenamtlichen an Entscheidungen - adäquat zu reagieren.

### **Austausch von Ehrenamtskoordinierenden und Multiplikator\_innen des Ehrenamtes**

Die bisher bereits etwa 200 Personen, die in der EKBO zu Ehrenamtskoordinator\_innen ausgebildet worden sind, müssen als Multiplikator\_innen, die eine kompetente Begleitung der Ehrenamtlichen in Kirchenkreisen und Kirchengemeinden sicherstellen und koordinieren, stärker die Möglichkeit erhalten, sich untereinander über ihre Praxis auszutauschen und weiter zu qualifizieren.

### **Offene Foren**

Das AKD bietet und betreut eine offene Plattform zur partizipativen Beteiligung am Ehrenamtsentwicklungsprozess und interessierten ehrenamtlichen und beruflichen Mitarbeitenden der EKBO Möglichkeiten, ihre Meinungen und Erfahrungen in den Konsultationsprozess einfließen zu lassen. Dabei wird besonderer Wert auf die Möglichkeiten transparenter und digital unterstützter Kommunikation gelegt.

### **Vernetzung im gesellschaftlichen Kontext**

In allen Prozessen zum Thema Ehrenamt bestätigt sich, was auch im Reformprozess der EKBO deutlich geworden ist: Kooperation und Vernetzung sind zentrale Herausforderungen für die Praxis und in der Praxis. Neben der Vernetzung innerhalb der Kirche betrifft das ebenso die Vernetzung mit anderen gesellschaftlichen Akteuren bürgerschaftlichen Engagements. Um im gesellschaftlichen Diskurs weiter wahrgenommen zu werden und die eigenen Potenziale, aber auch Positionen etwa zu pädagogischen, strukturellen und finanziellen Fragen der Unterstützung des Ehrenamts in die gesellschaftlichen Entwicklungen einbringen zu können, müssen die Akteur\_innen künftig noch besser zusammengebracht werden. Der Blick über den kirchlichen Tellerrand hinaus (etwa zu freigemeinnützigen und Organisationen des bürgerschaftlichen Engagements) bietet bislang noch zu wenig genutzte Chancen.

### **Mehrstimmigkeit nutzen, bündeln und unterstützen**

Das Ehrenamt in der EKBO ist vielstimmig, das ergibt sich aus der Vielfalt als einem der Kennzeichen der Landeskirche (vgl. These 2 „Begabt leben – mutig verändern“). In dieser Vielstimmigkeit bedarf es eines Prozesses der gemeinsamen Verständigung auf *ein* Grundverständnis. Dies ist ein zentrales Leitmotiv aktueller Konsultationsprozesse zum Reformprozess, aber auch zum Ehrenamt, das sich in allen Diskussionslinien immer wieder zeigt. Das Ehrenamt in der EKBO benötigt eine kontinuierliche Begleitung durch einen gemischten Kreis von Personen, die die Vielstimmigkeit der Akteure, Dimensionen und Bezugssysteme widerspiegeln, um das Ehrenamt zu fördern, an dem Thema weiter zu denken und die Rahmenbedingungen strategisch weiter zu entwickeln.

Praktiker\_innen und Theoretiker\_innen, Ehrenamtliche und beruflich Mitarbeitende sollten sich zu einem solchen Format zusammenfinden.

## Das AKD als Servicestelle Ehrenamt

Das AKD nimmt eine wichtige Servicefunktion für das Ehrenamt in der EKBO durch die Ausgestaltung einer fachlichen Unterstützungsstruktur zur konzeptionellen, inhaltlichen Beratung, Entwicklung und Qualifizierung wahr.

Konkret bietet das AKD an:

- passgenaue Qualifizierungen  
Module zu Ehrenamt in den Ausbildungen der Küster\_innen, Gemeindepädagog\_innen, Pfarrer\_innen in den ersten Dienstjahren  
Die Reihe "Kommunikation im Ehrenamt" . Eine ein-/mehrtägige Veranstaltung mit Basiswissen für Ehrenamtliche (z.B. „Gruppen leiten & Moderieren“, „Moderne Kommunikation“, „Pressearbeit“, „Gruppenfindung & Teamarbeit“ u.v.m.)
- Basiskurs Ehrenamtskoordination
- Individuell vereinbarte Abrufangebote für Konvente
- Unterstützung bei rechtlichen und versicherungstechnischen Fragen rund um das Ehrenamt, Hinweise zur Unterstützung von Ehrenamtlichen, Entwicklung von Ehrenamtskultur, Service und Formulare
- Individuelle Beratung für Berufsgruppen und Engagementfelder, dies reicht von Themen wie Informationsvermittlung in Ehrenamtskoordinationsprojekten oder Qualifizierung und Anerkennung von Ehrenamtlichen über die Beratung bei der Erstellung von Stellenprofilen bis hin zur Entwicklung von zielgruppenspezifischer Ehrenamtsförderung in einzelnen Engagementfeldern der EKBO.

Der Kollektivantrag "starkes Ehrenamt - starke Leitung" mit dem Ziel der Ehrenamtsförderung wird in 2015 umgesetzt und zielt besonders auf eine Unterstützung und Verfestigung ehrenamtsfördernder Rahmenbedingungen im ländlichen Raum.

In Auswertung und Aufnahme von eigenen Erfahrungen, fachlichen Einsichten und Rückmeldungen aus der Praxis entwickelt das AKD seine Beratungs-, Vernetzungs- und Servicestrukturen weiter zu einem Kompetenzzentrum bzw. einer Servicestelle Ehrenamt.

Berlin im November 2014

## **Zum Hintergrund: Das Ehrenamt in der EKBO ist auf dem Prüfstand**

Von 2012 bis 2013 befasste sich die Landesarbeitsgemeinschaft Ehrenamt in der EKBO (LAG Ehrenamt) mit den Entwicklungsbedingungen für das Ehrenamt in unserer Landeskirche. Der Abschlussbericht schloss mit folgenden Feststellungen:

- Das Ehrenamt in der Kirche wird stark einseitig bzw. verkürzt vom „Hauptamt“ her verstanden.
- Es existieren Unklarheiten und Widersprüche bzgl. institutioneller, funktionaler, kultureller Haltungen.
- Eine Gesamtstrategie zur Engagementförderung und Umsetzung des angestrebten Perspektivwechsels einschließlich der Errichtung der dafür notwendigen rechtlichen Gegebenheiten und Unterstützungssysteme in der EKBO fehlt.
- Die Kommunikation bezüglich des Themas Ehrenamt in den kirchlichen Medien ist unzureichend.

Folgende Lösungsvorschläge wurden von der LAG Ehrenamt formuliert:

- die Erarbeitung und Anwendung von verbindlichen Standards und Leitlinien zur Umsetzung eines differenzierenden Konzepts „Ehrenamt in der EKBO“
- neben „amtlichen“ Leitlinien zielgruppendifferenziert aufbereitete Publikationen
- die intensive Behandlung der Fragestellung der Gestaltung von Kirche durch alle ihre Glieder und die damit verbundene Frage des Verhältnisses von beruflich und ehrenamtlich Mitarbeitenden in allen Ausbildungsgängen kirchlicher Berufe
- die Aufnahme der ehrenamtlich Mitarbeitenden in das Fortbildungsgesetz der EKBO mit der Zielsetzung der Gleichstellung von beruflich und ehrenamtlich Mitarbeitenden
- die gesetzlich geregelte Pflicht zur Bereitstellung wirtschaftlicher Ressourcen für die qualifizierte Ehrenamtsförderung einschließlich einer gesetzlichen Regelung zur Pflicht zum Auslagenersatz und zur Anwendung der Reisekostenverordnung für Ehrenamtliche
- ausgewogene Beteiligung Ehrenamtlicher an Entscheidungen und ausgewogene Anerkennungskultur (über die Synodenzusammensetzung hinaus)
- die fachaufsichtliche Begleitung der Handlungsschritte durch ein rechenschaftspflichtiges, aber weisungsunabhängiges Gremium auf landeskirchlicher Ebene
- die Einrichtung einer beruflich besetzten Schiedsstelle (Ombudsstelle)
- Kompetenznachweis als Voraussetzung zur Ausübung bestimmter (komplexer) Funktionen

Die Kirchenleitung widmete sich aufmerksam dem Problembefund und beauftragte das Konsistorium, die einzelnen Handlungsziele im Blick auf ihre Umsetzbarkeit zu prüfen und der Kirchenleitung Vorschläge für eine mögliche Umsetzung vorzulegen. Sie beschloss ihrerseits, einen Konsultationsprozess in der EKBO anzuregen. In Form eines Werkstatt-Tages sollten die Befunde der LAG Ehrenamt breit diskutiert werden. Die Intensivierung der EKBO-weiten Diskussion erreichte ihren vorläufigen Höhepunkt im Juni 2014 auf der Werkstatt Ehrenamt. Rund hundert Teilnehmende nutzten die Chance für einen intensiven Austausch zu Herausforderungen des Ehrenamtes. Durch die Möglichkeiten einer online-Teilnahme und Kommentierung konnten sich weitere 40-50 Personen virtuell einbringen.

Die Werkstatt Ehrenamt im Juni 2014 bot zum ersten Mal ein Forum für ehrenamtliche und berufliche Mitarbeitende in der EKBO, sich auf landeskirchlicher Ebene auszutauschen und zu diskutieren. Über berufliche, thematische und regionale „Grenzen“ hinweg wurde gemeinsam überlegt, was Kern des Selbstverständnisses von Ehrenamtlichen und Beruflichen in der EKBO sind und sein könnten. Die Teilnehmenden identifizierten gemeinsam Hemmnisse in den Rahmenbedingungen, die einem gedeihenden Ehrenamt in der EKBO zum Teil im Wege stehen. Sie verständigten sich auf zentrale Merkmale einer Öffnung von Kirche für Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement.